

Samstag, 18. April 2009

31. Kyffhäuser Berglauf in Bad Frankenhausen

Das Wetter spielte auch diesmal nicht so richtig mit, vor allem der Regen am Vortag sorgte wie im vorigen Jahr für aufgeweichte Wege und somit für einen kräftezehrenden Lauf. Wenigstens am Veranstaltungstag konnten wir bei Temperaturen um 10 ° C mit dem Wetter zufrieden sein.

Erstmals wollte sich Jürgen Fischer an diesem nicht leichten Bergmarathon beteiligen; für mich war es inzwischen der 14. „Einsatz“ und nach der Verlängerung der ursprünglichen Laufstrecke auf das Marathonmaß im Jahre 2003 mein 7. Marathon dort.



Karl-Ernst Roesner, Waltraud & Horst Diele, Raimund Slabon, Hans-Joachim Römhild (v.l.n.r.) in gemütlich froher Runde am Abend vor dem Lauf

Am Freitagabend saßen Waltraud und ich mit einigen uns bekannten Läufern wie in jedem Jahr in der „Läufer“-Gaststätte „Zur Quelle“ noch recht lange zusammen und hätten beinahe vergessen, dass wir eigentlich zum Marathonlaufen nach Bad Frankenhausen gekommen waren und nicht zum Biertrinken und Klönen. Nach einem deftigen Essen und einer größeren Menge an Bier schafften wir es gerade noch, kurz vor Mitternacht unser Bett im Stammquartier zu erreichen.

Freudig begrüßten wir am Samstagmorgen den „alten“ Lauffreund Hans-Dieter Weisshaar, der seit einiger Zeit in Mexiko zuhause ist, aber jedes Frühjahr für einige Wochen seine alte nordhessische Heimat besucht, um die klassischen Rennen am Kyffhäuser und im Harz zu bestreiten.

Um 9.00 Uhr werden wir auf die Strecke geschickt. Die ersten 11 km sind auf Asphalt zu laufen, dann geht es steil hinauf in das Kyffhäuser Gebirge. Nach etwas mehr als der Hälfte der Strecke wird der große Platz vor dem Kyffhäuser-Denkmal erreicht, wo es sehr zweckmäßig ist, sich bei der dortigen Verpflegungsstation mit Haferschleim zu versorgen. Hat man den „Ententeich“ bei Kilometer 27 einigermaßen kräfteschonend erreicht, kann man auf dem „Rennweg“ und später auf der „Abfahrt“ nach Udersleben Boden gutmachen, muss sich aber noch Reserven sichern, um hinter Udersleben den langen aber sanften Anstieg entlang des Segelflugplatzes noch im Laufschrift bewältigen zu können. Die letzten 3 km sind zum Genießen; es geht vom so genannten Schlachtberg, wo 1525 der Bauernkrieg sein Ende fand, zunächst sehr steil und dann sanft runter zum Ziel.

Während des gesamten Laufes hatte ich Kontakt mit Hans-Dieter Weisshaar; an den Steigungen konnte ich ihn stets überholen, aber auf den Abwärtspassagen stürmte er an mir vorbei. Erst in Udersleben, 7 km vor dem Ziel, hatte Hans-Dieter seine Kräfte offenbar verbraucht, er konnte mir nicht mehr folgen.



Horst im Zielkanal

Jürgen Fischer befolgte meine Warnungen, sich anfangs sehr zurück zu halten. Und so konnte er die ihm bisher unbekannte Strecke recht gut bewältigen. Im Ziel angekommen wunderte er sich als er feststellte, seine diesjährige Laufzeit von Kandel (4:44:39 h) Anfang März um gut zwei Minuten verbessert zu haben.

Ein dritter Melsunger hatte sich, ebenfalls erstmals, nach Bad Frankenhausen gewagt: Gerhard Banschbach. Er ging noch nicht aufs Ganze, lief nur den halben Marathon und kam auf 2:13:10 h.

Hans-Dieter Weisshaar, Jahrgang 1940, belegte in 4:36:21 h in der M65 den 3. Platz.



Jürgen war schnell unterwegs

Unsere Ergebnisse im Überblick:

21,1 km:

M50 Gerhard Banschbach	2:13:10 h	26. Platz
------------------------	-----------	-----------

42,2 km / ca. 700 Hm:

M60 Jürgen Fischer	4:42:26	5.
--------------------	---------	----

M70 Horst Diele	4:26:00	1.
------------------------	---------	-----------

Den Marathon gewann bei den Männern Patrick Ratzka (84) vom SV Turbine Hohenwarte in 2:50:47 h und bei den Frauen Tina Schulz (68) von der TG Münden in 3:26:36 h. Unter den 229 Marathonis befanden sich 47 (!) Frauen

Horst Diele